Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 23

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lugern. (Bintelriebftiftung.) 3m Ranton Lugern wurde im Jahre 1865 eine "Bintelriedstiftung" gegrundet, mit bem 3mede, invaliben fdmeizerifden Colbaten eine Benfion auszufeten und fur bie Sinterbliebenen im Rriege Gefallener ju forgen. Bahrend biefes Inftitut in andern Rantonen, wie Burich, St. Ballen, Genf, Uri u. f. w. allerfeite Unflang fand und gebieb, brachte es bie lugernische Section nach bem "Lugerner Tagblatt" feit 1865 erft ju einem Fonde von 12,681 Fr. Das genannte Blatt ichreibt : "Die allgemeine Wehrpflicht, wie fie bei uns befteht, hat allen Staateburgern ohne Unterfchieb bes Ranges. Stanbes und Bermogens bie Pflicht jur Bertheibigung bes Bater: landes auferlegt. Alle wehrbaren Manner muffen in ben Rampf, aber fie muffen auch wiffen, bag bie Gerechtigteit und Barmbergigteit bes gangen Bolles binter ihnen fieht; fie muffen wiffen, baß, wenn fie fallen, ihre hinterlaffenen nicht barben muffen, baß, wenn fie jum Rruppel jufammengefcoffen werben, nicht mit bem Bettelfad bas tagliche Brob gefucht werben muß. Diefe Bewißheit muffen wir aber bem jum Rampfe ausziehenben Behrs mann geben baburch, bağ wir überall icon im Frieden Stiftungen grunben und pflegen gur Unterftupung ber Burudgebliebenen eines gefallenen Behrmannes; Stiftungen, bie, ju fofortiger Bilfe bereit, wie eine fefte Rette bie gange Schweiz umfoliegen."

Wir theilen biese Ansicht, glauben aber, baß es weniger bie Aufgabe bes einzelnen Wehrmannes als bes Staates ware, in bieser Beziehung etwas zu thun. Bum allerminbesten bursten bie Kantone, welche bie Militärlasten auf ben Bund abgewälzt, basgegen bie Haifte bes Betrags ber Militärsentlassungstare sich vorbehalten haben, einen Theil ber ihnen auf diese Weise jährlich zusallenden Summe ber Wintelriedstiftung zuwenden. In einigen Kantonen geschieht dieses, in andern — und zu diesen lettern gehören die meisten — allerdings nicht. Daß bem so ist, ist nicht nur die Schuld knorziger Regierungen, sondern zum großen Theil auch eine Folge der Gleichgultigkeit der Wehrpslichtigen selbst.

Thurgan. (Das Gefes betreffend bie Besolbung ber Kreiscommandanten und Sectionschefs) ift in ber Bollsabstimmung mit 6968 gegen 6355 Stimmen verworfen worden. Die "Thurgauer Zeitung" schreibt: "Laut Mittheilungen, bie und zugegangen, beginnen in Folge der Bollsabstimmung vom letten Sonntag die Sectionecommandanten bereits zu striten. Zwingen kann sie Niemand, ihre Funktionen fortzusetzen; aber zwingen kann der Bund ben Thurgau, die eiogenössische Militärorganisation zu vollziehen. Daß babei nicht viel Ehre für unsern Kanton absallen kann, liegt auf der Hand. Aber schon daß der Thurgau ber einzige Kanton ist, wo bergleichen passirt, wird viel Kopsschützeln erregen".

Angland.

Rufland. (Ueber ben Buftanb ber Armee) wirb ber "Bol. Corr.", die befanntlich fehr ruffenfreundlich ift, gefcrieben: Es burfte im gegenwartigen Momente nicht unintereffant fein, ein Bilb ber Starte und ber Schlagfertigfeit ber in Bulgarien fiehenben ruffifchen Armee ju entwerfen. Im Morben Bulgariens fteben 130,000 Mann, mahrent bie im Guben bes Baltane befindliche ruffifche Armee fich beilaufig auf 200,000 Dann beziffert. Der jungfte Felbzug hat alle Borguge und alle Schwachen ber ruffifchen Armee gu Tage geforbert. Die Bermenbang unb Führung ber verschiedenen Baffengattungen war besondere im Anfange bee Rrieges eine wenig entsprechenbe, erft bie Entfaltung einer großen Uebermacht und bie bedeutenben Fehler und Unterlaffungen bes Wegnere führten folieflich ju ben Resultaten, als beren Enbergebniß bie Befetung ber turtifden Sauptftabt gu betrachten ift. Die vielfachen Beweise ber Ausbauer, bie Darfch= leiftungen, bie mit bem Baltan-Uebergang ihren Sohepuntt erreichten, fowie bie Feuerbisciplin ber Eruppen verblenen gerechtes Lob. Die Solvaten find im Allgemeinen mit ber Sanbhabung threr Baffen vertraut, in gefchloffener Ordnung und im Borpoftenbienft geubt, aber in ber gerftreuten Fechtart weniger gut verwendbar, finden fle fich minder ichnell in die Gigenthumlich. feiten bes Terrains, bewegen fich babei giemlich ungelent und be-

funben eine nur fehr geringe Gelbfiftantigfeit. Die Gubaltern. und bie hoheren Offiziere zeigen im Großen und Gangen ein respectables Biffen; bie Commandanten tonnen auf ihre Truppen unbedingt in feber Situation rechnen, mas in ber trabitionellen blinden Folgsamkeit ber Ruffen begrundet erscheint. Das Fechten und Schiegen ber Infanterie hat fich meift gut bemahrt. Pflege bes militarifchen Beiftes jeboch fcheint in Rufland nicht bie gebührenbe Sorgfalt gewibmet zu werben; von ben Thaten ihrer Borfahren wiffen beifpieleweise bie allerwenigften Golbaten etwas, ja felbst hobere Offiziere bilben oft barin teine Ausnahme. Die ruffifche Cavallerie ift fowohl in Bezug auf Mannichaft, ale auf tie Pferbe fehr gut gefcult, fraftig und gah und entfpricht auch größeren Unforberungen. Ihre ichließlichen Erfolge haben bie Ruffen gum nicht geringen Theil ber Ueberlegenheit biefer Baffengattung über bie turtifche Cavallerie ju verbanten. Indeg von bem offensiven, schneibigen Reitergeifte, welcher bie öfterreichifche Cavallerie in fo bobem Grave auszeichnet, ift bet ber ruffifchen Cavallerie wenig zu entbeden. Ginen machtigen und ausschlaggebenben Kacior in bem Rriege bilbete bie ruffifche Artillerie. Bei verschiebenen Rampfen hatte ich felbft Gelegens heit, mich von ber gehörigen Ausbildung ber Bebienungemannfcaft und ber Gute ber Befchute ju überzeugen. Das hierbei verwendete Pferdematerial ift ein burchaus gutes und trefffich eingefahren, aber bie Fahigfeit, mit großen Artillerlemaffen ents fcheibend in ben Rampf einzugreifen, wurde allenthalben vermißt. Der ruffifche Generalftab hat erft in ben letten Jahren feit Ginführung ber neuen Armee:Drganisation große Unftrengungen ges macht, um fur bie ihm im Felbe gufallenbe fcmierige Aufgabe die geeigneten Glemente herangubilben. In biefer Thatfache finden bie mahrend feiner jungften Thatigfeit hervorgetretenen Dangel ihre Ertlarung. Bie ber Ausbilbung ber brei Sauptwaffen, fo wurde auch ben technischen Truppen ber ruffischen Armee feit ber ermahnten Reorganisation ein besonderes Augenmert gugemenbet. Die ruffifden Genietruppen nehmen heute, Dant bem Ginfluffe Beneral Tobtleben's, eine geachtete Stellung ein; ihre Arbeiten fant ich zwar weit weniger hubich, ale bie ber Turten, aber fie arbeiten im Allgemeinen fcneller und beffer ale tie Turten. Der Sanitatebienft in ber ruffifden Armee befindet fich burchaus nicht auf jener Bobe, wie es bie Rudficht auf bie humanitat und auf bie Schlagfertigfeit ber Armee erforbern murbe. Der fuhrwefens: bienft lagt auch in vicler Begiehung ertennen, bag man es mit einer jungen Inflitution ju thun habe. Die Intenbang, jener Factor, von welchem bie Schlagfertigfeit ber Urmee in fo hohem Dage abhangig ift, besteht allerdings in ber ruffifden Armee aus einem außerft gahlreichen Berfonale, aber bie Beruflegung ber Truppen lagt Bieles - bie Chrlichfeit bes Berfonale jeboch Alles ju munichen ubrig. Bur Illuftrirung bes erften Bunttes führe ich an, bag bem gemeinen Golbaten außer feiner Rrieges lohnung taglich ein Rubel in Silber ausbezahlt wirb, um felbft fur feine Berpflegung ju forgen, und ju jener bes zweiten Bunts tes biene bie braftifche Meußerung, welche furglich ber Chef ber Intendantur einer Berfonlichkeit gegenüber gemacht hat: "Unfere Dberfte find Diebe!" Gigenthumlicherweise wird biefer Ausspruch mit entsprechender Bariation vice versa von ben Truppen-Com. mantanten und ben Offigieren auch ben Intenbang=Witgliebern gegenüber angewendet. Alles in Allem muß ich hervorheben, bağ man fehr Unrecht thate, bie ruffifche Armee gu unterschapen; man braucht biefelbe aber teineswege ju überichagen, bas überlaffe man getroft ben ruffifden Offigieren, bie ber Urmee alles Dasjenige ale Berbienft anrechnen, mas auch zum Theile bem Bufall, bem Glud und ber Gutmuthigfeit bee Feinbes gu verbanten mare.

Berichiebenes.

— (Mobilifirung.) Es ift Aufgabe ber Bolitit, ber oberften Militarbehörbe bie gur Bewältigung ber im Frieden nicht burchführbaren Kriegevorbereitungen nöthige Beit zu schaffen, burch ihre Schachzuge bie ernfte Absicht so lange verborgen zu halten, bis biese Borarbeiten — ob fie nun furzer ober langer